

Wer wird gefragt?

Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung

Zentrale Ergebnisse einer Analyse zur Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung im Fernsehen und in Online-Auftritten deutscher Printmedien im Auftrag der MaLisa Stiftung (Mai 2020)



malisa
STIFTUNG

Inhalt

1. Ergebnisse der Studie zur Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung im deutschen Fernsehen (Universität Rostock)
2. Ergebnisse der Studie zur Geschlechterverteilung in den Online-Auftritten deutscher Printmedien in der Corona-Berichterstattung (Prognosis)





Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung im deutschen Fernsehen

Prof. Dr. Elizabeth Prommer, Julia Stüwe M.A.

Institut für Medienforschung

Universität Rostock

im Auftrag der MaLisa Stiftung



Ziel

- Die Ermittlung der Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung im deutschen Fernsehen

Problemstellung

- Wie oft kommen Frauen und Männer in der Fernsehberichterstattung zu Corona vor?
- In welchen Rollen und Funktionen kommen sie zu Wort?
- Zu welchen Themen sprechen sie?

Methoden & Sample

- Standardisierte Inhaltsanalyse mit Codebuch
- 2 Wochen Berichterstattung in Informationssendungen im Fernsehen: 15 Tage (16.04.-30.04.2020)
- Sender: ARD-Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1 ab 18 Uhr
- Analysiert wurden alle 174 Informationssendungen und deren Corona-Inhalte.
- Insgesamt wurden 2.240 Hauptakteur*innen ermittelt, davon wurden 1.299 als Expert*innen eingeführt.

ARD-Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Tagesschau	heute	RTL aktuell	Sat.1 Nachrichten
Tagesthemen	heute journal	Stern TV	BILD Corona Spezial
ARD extra	ZDF spezial	Weitere Magazine (z.B. Extra)	Weitere Magazine (z.B. Spiegel TV)
Weitere Magazine	Weitere Magazine		
Reportagen	Reportagen		
Talkshows	Talkshows		
(N=54)	(N=58)	(N=35)	(N=27)



Ergebnisse

1. Insgesamt kamen über alle Themen hinweg auf eine Expertin vier Experten

- Am seltensten war die Expertise von Frauen in Nachrichten und Sondersendungen gefragt. Hier kamen auf eine Expertin vier Experten. Etwas häufiger kamen Expertinnen in Talksendungen zu Wort, wobei auch hier auf eine Frau mehr als zwei Männer kamen (28% zu 72%).
- Selbst zu den Themenbereichen Pflege und Medizin, in denen überwiegend Frauen tätig sind, wurden sie nur zu 17 Prozent befragt und kamen damit besonders selten als Expertinnen zu Wort.
- Am häufigsten wurden Frauen als Expertinnen für die Bereiche Bildung (45%) und Soziales (31%) herangezogen.

Expert*innen nach Genre der Berichterstattung

	Frau	Mann
Nachrichten	20%	80%
Nachrichten – Sondersendungen	21%	79%
Magazine, Reportagen, Dokus	30%	70%
Interview-/Talksendungen	28%	72%
gesamt	22%	78%

Expert*innen nach Themen der Berichterstattung

	Frau	Mann
Gesprächsthema Wirtschaft / Finanzen	17%	83%
Gesprächsthema Medizin	17%	83%
Gesprächsthema Pflege	17%	83%
Gesprächsthema Bildung	45%	55%
Gesprächsthema Politik	24%	76%
Gesprächsthema Kultur	20%	80%
Gesprächsthema Soziales	31%	69%

2. Nur eine von fünf befragten Ärzt*innen ohne Leitungsfunktion aus Praxen und Kliniken war weiblich

- Bei Ärzt*innen und Forscher*innen mit Leitungsfunktion (wie Chefärzt*innen oder Institutsleiter*innen) lag der Frauenanteil bei nur 5 Prozent.
- Bei den befragten Virolog*innen ohne Leitungsfunktion betrug der Frauenanteil 27 Prozent, bei denen mit Leitungsfunktion nur 7 Prozent. Im Bereich der Epidemiologie und Infektionsforschung waren 94 Prozent der Befragten ohne Leitungsfunktionen männlich.
- *Zum Vergleich:* Frauen stellten 2018 einen Anteil von 47 Prozent aller Ärzt*innen in Deutschland. Im Bereich der Virologie, Infektionsepidemiologie und Mikrobiologie ist der Frauenanteil ähnlich hoch (45 Prozent).*

* Quelle: destatis / Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE) 2018

Expert*innen – Medizin

	Frau	Mann
Arzt / Ärztin ohne Leitungsfunktion	20%	80%
Ärztlicher Direktor / Chefarzt	5%	95%
Epidemiolog*in / Infektionsforscher*in	6%	94%
Virolog*in	27%	73%
Präsident Robert-Koch-Institut	0%	100%
Virologie-Leitung	7%	93%
Vizepräsident RKI	0%	100%
Labor Direktor	0%	100%
Präsident Paul-Ehrlich-Institut	0%	100%
Psycholog*in	45%	55%

3. Insgesamt kamen doppelt so viele Männer wie Frauen zu Wort (67% zu 33%)

- In Nachrichten- und Talkformaten waren 30 Prozent der Hauptakteur*innen weiblich, in Sondersendungen 33 Prozent.
- In den Magazin-Sendungen, Reportagen und Dokumentationen waren Frauen mit 41 Prozent als Hauptakteurin vertreten.
- Bei Journalist*innen, Reporter*innen und Nachrichtenmoderator*innen entsprach der Frauenanteil in den Sendungen mit 52 Prozent in etwa dem der Bevölkerung. In den anderen Kategorien lag der Frauenanteil deutlich niedriger.

Geschlechterverteilung alle Hauptakteur*innen nach Genre und Funktion in der Berichterstattung

Genre	Frau	Mann
Nachrichten	30%	70%
Sondersendungen, Nachrichten	33%	67%
Magazine, Reportage, Doku	41%	59%
Interview-/ Talksendung	30%	70%
gesamt	33%	67%

Funktion	Frau	Mann
Journalist*in, Reporter*in	52%	48%
Nachrichtenmoderator*in	52%	48%
Talkshow-Host	40%	60%
Expert*in	22%	78%
Alltagsperson	44%	56%

Exkurs: Themen der Corona-Berichterstattung alle Hauptakteur*innen

- Die häufigsten Gesprächsthemen in Sendungen mit Corona-Bezug waren Politik, Wirtschaft / Finanzen, Soziales und Medizin.
- Gewalt in der Familie, gegen Kinder und Frauen kamen am seltensten vor.
- Gewalt gegen Frauen wurde im Erhebungszeitraum nur ein Mal thematisiert.

	Anzahl der Nennung	Prozent
Gesprächsthema Politik	658	34%
Gesprächsthema Wirtschaft / Finanzen	587	30%
Gesprächsthema Soziales	493	26%
Gesprächsthema Medizin	452	23%
Gesprächsthema Bildung	270	14%
Gesprächsthema Tourismus / Gaststätten	205	11%
Gesprächsthema Pflege	146	8%
Gesprächsthema Kultur	68	4%
Gesprächsthema Sport	68	4%
Gesprächsthema Technik	56	3%
Gesprächsthema Religion	21	1%
Gesprächsthema Klima / Umwelt	14	1%
Gesprächsthema Gewalt gegen Kinder	13	1%
Gesprächsthema Gewalt in der Familie allgemein	8	0%
Gesprächsthema Ernährung / Lebensmittel	6	0%
Gesprächsthema Gewalt gegen Frauen	1	0%

Prognosis Stockholm, Sweden



Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung in Online-Auftritten deutscher Printmedien

Max Berggren, Prognosis
im Auftrag der MaLisa Stiftung

Ziel

- Die Ermittlung der Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung in Online-Auftritten deutscher Printmedien

Problemstellung

- Wie oft kommen Frauen und Männer in der aktuellen Berichterstattung zu Corona in den Online-Auftritten deutscher Printmedien vor?
- Wie häufig werden sie als Expert*innen, Forscher*innen und Virolog*innen genannt?

Methode & Sample

- Analyse der Berichte mit Corona-Bezug in den Online-Ausgaben von 13 Printmedien.*
- Insgesamt wurden 79.807 Artikel untersucht.
- In einer automatisierten Analyse wurden die in der Corona-spezifischen Berichterstattung vom 16. bis 30. April 2020 genannten Personen nach Geschlecht erfasst.
- Zudem wurde erhoben, wie häufig die folgenden Begriffe in den Berichten mit Corona-Bezug vorkamen: Experte/n, Expertin/nen, Virologe/n, Virologin/nen sowie Forscher, Forscherin/nen.

** Frankfurter Allgemeine Zeitung, Focus, Frankfurter Rundschau, Handelsblatt, Neues Deutschland, Nordbayern-Kurier, Spiegel, Stern, Stuttgarter Nachrichten, Süddeutsche Zeitung, Tagesspiegel, taz, Welt.*

Zentrale Ergebnisse

1. Insgesamt kamen in der Berichterstattung mit Corona-Bezug in den untersuchten Online-Ausgaben der deutschen Printmedien rund 30 Prozent Frauen und 70 Prozent Männer vor.
2. Als Expertin wurden Frauen nur zu rund 7 Prozent erwähnt. Als Forscherin kamen sie zu rund 5 Prozent vor. Als Virologin wurden sie zu 4 Prozent genannt.

Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse beider Studien

1. In den TV-Formaten war nur eine von fünf Expert*innen weiblich (22%). In der Online-Berichterstattung wurden Frauen nur zu rund 7 Prozent als Expertinnen erwähnt.
2. Als Mediziner*innen kamen vor allem Männer zu Wort – obwohl fast die Hälfte aller Ärzt*innen in Deutschland weiblich ist. Von den im TV befragten Ärzt*innen ohne Leitungsfunktion war nur eine von fünf weiblich.
3. Insgesamt kamen sowohl im Fernsehen als auch in den Online-Berichten der Printmedien mit Corona-Bezug auf eine Frau zwei Männer.

